

Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis  
vierteljährig in Welzheim,  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

# Bote vom Welzheimer Wald



Erscheint  
wöchentlich viermal:  
Dienstag, Donnerstag,  
Samstag und Sonntag.

Preis.  
vierteljährig in Welzheim  
bei der Redaktion  
29 fr.,  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
35 fr.,  
auswärts  
42 fr.

Einrückungsgebühr  
die dreispaltige Zeile oder  
deren Raum 2 fr.

Zugleich

## Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 97.

Welzheim, Samstag den 27. Juni

1868.

### Verfügungen der Bezirks-Behörden.

Welzheim und Lorch.

#### Aufforderung zur Anzeige der Hunde pro 1. Juli d. J.

Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Finanzministeriums vom 7. Juni 1853 (Reg.-Bl. S. 163), die Hundesteuer betreffend, werden die Hundebesitzer hiemit aufgefordert, ihre Hunde am 1. Juli d. J. in der Zeit vom 1. bis 15. Juli d. J. bei den zuständigen Accisen anzuzeigen.

Da die Anordnung getroffen ist, daß denjenigen Hundebesitzern, welche im Vorjahr Hunde versteuert haben, zur Erzielung einer vollständigen und rechtzeitigen Anzeige Anzeigezettel durch den Ortssteuerbeamten zugestellt werden, so können diese Zettel zur Anzeige benutzt werden. Wer im Vorjahr nicht im Besitz eines Hundes war, hat die Anzeige wie seither zu machen.

Zur Nachachtung wird folgendes bemerkt:

- 1) Es sind alle am 1. Juli d. J. über 3 Monate alten Hunde anzuzeigen, also auch die Hunde der im Bezirk mohnenden Ausländer und zwar selbst in dem Fall, wenn solche anderwärts bereits mit einer Steuer belegt waren. Bei dieser Anzeige hat der Besitzer seine Ansprüche auf Exemption in die niederere Abgabeklasse (für Gewerbs- oder Sicherheitshunde) geltend zu machen.
- 2) Anzeige- und steuerpflichtig ist nach Art. 4 des Gesetzes vom 8. Septbr. 1852 der Inhaber des Hundes. Da jedoch, wenn ein Hund erweislichermassen einem Andern, als dem faktischen Inhaber gehört, die Abgabe dem wirklichen Besitzer nach dessen Verhältnissen anzusetzen ist so haben in einem solchen Falle beide die vorgeschriebene Anzeige zu machen.
- 3) Die Verbindlichkeit der Hundebesitzer zur Anzeige ihrer Hunde ist unbedingt und kann deren Unterlassung durch das Vorgeben, von der öffentlichen Aufforderung keine Kenntniß erlangt oder keinen Anzeigenzettel (Punkt 4) erhalten zu haben, niemals entschuldigt werden.
- 4) Das Unterlassen der Anzeige eines zu versteuern- den Hundes innerhalb der verstatteten 15tägigen

Frift wird mit demfachen Betrag der Abgabe bestraft und es machen sich dieser Strafe alle diejenigen Hundebesitzer schuldig, welche erstmals eine Anzeige zu machen haben, solche aber bis längstens 15. Juli unterlassen, ebenso alle diejenigen in den Aufnahmeprotokollen des Vorjahres eingetragenen Hundebesitzer, welche innerhalb dieser Frist, obwohl sie am 1. Juli im Besitz eines Hundes waren, die ihnen zugesandten Anzeigezettel nicht abgegeben, noch sonstige Anzeige gemacht haben.

- 5) Der Besitzstand vom 1. Juli entscheidet für die Entrichtung der ganzen Jahresabgabe; diese Abgabe ist von den Pflichten in einer Summe zu bezahlen.
- 6) Wer nach dem 1. Juli in den Besitz eines Hundes kommt, hat innerhalb 14 Tagen bei dem Stadtacciseamt hiervon Anzeige zu machen. Das gleiche gilt, sobald ein Hund, welcher wegen noch nicht erreichten Alters am 1. Juli unangezeigt geblieben ist, in dieses Alter eintritt.
- 7) Besonders werden die Hundebesitzer darauf aufmerksam gemacht, daß der in dem neuen Finanz-Gesetz von 1867/70 bestimmte Zuschlag von 10 Procent oder 6 Kreuzer vom Gulden zur Steuer vom 1. Juli 1868 an bloß von der dem Staat gehörigen Hälfte der Abgabe zu berechnen ist. — Es erhöhen sich daher vom 1. Juli 1868 an die bisherigen Abgabefälle (Gesetz vom 8. September 1852 Art. 2) in Klasse I. von 2 fl. auf 2 fl. 6 kr. für den ersten und von 4 fl. auf 4 fl. 12 kr. für jeden weiteren Hund. Klasse II. von 4 fl. auf 4 fl. 12 kr. für den ersten und von 8 fl. auf 8 fl. 24 kr. für jeden weiteren Hund.

Die Ortsvorsteher haben Vorstehendes am 1. Juli in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen und bei der Aufnahme nach Maßgabe jener Verfügung mitzuwirken.

Den 25. Juni 1868. K. Oberamt. K. Kameralamt.  
Eisenbach. Gauß.

Einladung zum Abonnement  
auf den

### Boten vom Welzheimer Wald.

Mit dem 1. Juli beginnt das zweite Halbjahr 1868 und laden wir hiemit zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein.

Preis durch die Post oder Boten bezogen im Oberamtsbezirk Welzheim halbjährlich 1 fl. 10 kr., im übrigen Württemberg 1 fl. 24 kr. — Bestellungen für Welzheim und nächste Umgebung wollen bei der Redaktion gemacht werden; Preis mit Austrägerlohn halbjährlich 58 kr.

Welzheim, im Juni 1868.

Die Redaktion.

### Neueste Nachrichten.

Worms, 25. Juni. Die Zahl der jetzt anwesenden Fremden beträgt ungefähr 10,000, jeder Zug bringt neue Gäste. Das Wetter ist herrlich. — Die gestrige Begräbnisrede hielt nicht Dem Keim, sondern Eich.

Worms, 25. Juni. Die heutige Feier wurde durch den Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche eingeleitet, wo Superintendent Hoffmann aus Berlin die Predigt hielt. Nach Beendigung des kirchlichen Actes folgte ein Dejeuner und hierauf der Festzug zur Erthüllung des Lutherdenkmals.

**Worms, 25. Juni, 2 Uhr Nachmittags.** Die Hülle, welche das Lutherdenkmal umgab, ist soeben unter Kanonendonner gefallen. Ein Sturm des Beifalls hat sich erhoben und der aus etwa 20,000 stehlen ertönde Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ braust wie ein gewaltiger Orkan dahin.

**Worms, 25. Juni.** Um 12 $\frac{1}{2}$  Uhr traf die Spitze des Festzuges auf dem Festplatz ein. Voran gingen zahlreiche Gesangsvereine mit ihren Emblemen, es folgten weißgekleidete Jungfrauen mit Kränzen, die Schuljugend, 2000 Geistliche, dann zahlreiche Deputationen von Städten und Facultäten, die auf der Tribüne Platz nahmen. Den Festplatz füllten circa 15,000 Menschen, in der Stadt sind 80—90,000 Fremde. Die Einleitungsrede des Predigers Oppermann aus Zittau gab eine Geschichte des Denkmals, mit Beziehungen auf die Gegenwart. Decan Keim (von hier) begrüßte zunächst die Fürsten, nannte den König von Preußen den „Schirmherrn der evangelischen Kirche in und außer Deutschland“, das Fest sei ein universal-evangelisches. Um 2 Uhr fiel unter tausendstimmigem Jubelrufe und dem Gesang des Liedes: „Eine feste Burg“ die Hülle vom Denkmal. Der Eindruck des Kunstwerks ist ein gewaltiger. Es folgt hierauf die Nachrede und die Uebergabe des Denkmals an die Stadt Worms durch den Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt. Der Bürgermeister von Worms, Brück, ein Katholik, hob die Verdienste Luthers um die Menschheit hervor, pries seinen sittlichen Werth und seine Verdienste um die deutsche Sprache und nannte Luther „den Ehrenbürger von Worms“. Ein allgemeiner Gesang schloß die Feier um 3 Uhr, welche trotz des ungeheuren Volksandranges in bester Ordnung und gehobener Stimmung verlief.

**Wien, 25. Juni.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Finanzminister schloß ein Uebereinkommen mit der Creditanstalt ab, hinsichtlich der Aufnahme einer schwebenden Schuld von 25 Millionen. Der Zinsfuß beträgt beinahe 6 Procent. — Nach einem Privattelegramm der „Presse“ aus V. Grad sind die jetzt beendigten Wahlen sämmtlich für den Fürsten Milan ausgefallen. Bei der Vorstellung der Justizbeamten sprach derselbe die Hoffnung aus, sie möchten ihm Freunde sein, wie seinem Onkel, und immer Gerechtigkeit üben, wodon das Volksglück abhängt.

**Bukarest, 24. Juni.** Prinz Napoleon ist heute hier eingetroffen und wurde von dem Fürsten, den Ministern und der Municipalität feierlich empfangen. Die Straßen waren festlich geschmückt und beabsichtigte man, eine Illumination zu veranstalten.

## Rückblick.

**Stuttgart, 25. Juni 1868.** (Corresp.) Gerade in dem Momente, da die Staatsmänner Europa's jede Erschütterung der politischen Atmosphäre sorgfältig zu verhüten bestrebt waren, fiel der glühende Zünder in Form des serbischen Attentats in die Pulvertonne der orientalischen Frage, — aber die befürchtete Explosion blieb aus! Ist denn der Zündstoff nicht so massenhaft aufgehäuft, als angenommen worden? Oder ist die rasche und geräuschlose Erledigung der serbischen Angelegenheit, der Beweis, daß die europäische Diplomatie ernstlich gewillt und wirklich im Stande ist, das Panier des Friedens immer freier zu ent-

faltet? Wir beantworten die Frage durch den Hinweis auf die Thatsache, daß selbst diejenigen Blätter, denen es mehr darum zu thun ist, ein leichtgläubiges Publikum in Spannung zu erhalten, als der Wahrheit zu dienen, ihre Leser mit interessanter neuer Kriegs-Deictüre von einer Frist zur andern und vorerst auf kommendes Jahr zu vertrösten in der Lage sind. Der Sturm der Leidenschaften hat sich ausgetobt und auf den europäischen Börsen verkehren die Papiere in steigender Tendenz. Der Ausfall der Wahlen zur Kammer der Abgeordneten in Württemberg ist Gegenstand großer Aufmerksamkeit der hier accreditirten Diplomaten. Ein glückliches Ergebnis der Wahlen, in dem sich der politisch verständige Sinn der Württemberger, der den besonnenen Fortschritt und nicht die radicale Umwälzung ausdrückt, wird wesentlich dazu beitragen, die deutschen Angelegenheiten in milder Beleuchtung erscheinen zu lassen.

Der Reichstag des norddeutschen Bundes ist zu Ende! Er fristete bei seiner Diätenlosigkeit ein kümmerliches Dasein. Gleichwohl hat er eine Reihe zweckmäßiger Gesetze erledigt. Er hat z. B. die Aufhebung der Schuldhafte beschlossen; die Gesängnisse haben sich für die armen Schuldgefangenen an Pfingsten aufgethan. Die polizeilichen Beschränkungen der Befugniß zur Eheschließung sind aufgehoben. Eine neue Maß- und Gewicht-Ordnung, dem französischen Meter-System nachgebildet, wird in's Leben treten. Es wurde im Reichstage viel gesprochen; eine eigentliche Opposition hatte Graf Bismarck aber nach dem Schlusse des Zollparlamentes nicht mehr zu bekämpfen. Wenn man die Geschicklichkeit preist, mit der Graf Bismarck allmählig den Staat Preußen im norddeutschen Bunde aufgehen lasse, so bildet die Uebernahme der Schuld von 10 Mill. Thlr. für Zwecke der Marine des norddeutschen Bundes, auf Preußen einen Zug in entgegengesetzter Richtung.

Die das österreichische Concordat abschwächenden interconfessionellen Gesetze haben unter anderen Reformen auch die Civilehe gebracht. Ein Theil der Bischöfe ist aber fest entschlossen, diesen Reformen den äußersten Widerstand entgegenzusetzen und hat die aufgestellte Geistlichkeit angewiesen, solche Ehebündnisse als wilde Ehen und die Kinder als unehelich zu behandeln. Diese Bischöfe sind vom Papste für ihr Verhalten belobt worden. Die österreichischen Finanzgesetze erweisen sich, wie vorausgesehen worden, als eine Maßregel, die der momentane Draug ungünstiger Verhältnisse ins Leben gerufen; sie gehören, wie zu hoffen, der österreichischen Verwaltung die Frist, die erforderlich ist, um die Finanz- und Steuerreform durchzusetzen. Die gute Aufnahme, die Prinz Napoleon in Wien bei Hof und Bevölkerung gefunden, dürfte dazu dienen, die guten Beziehungen der beiden kaiserlichen Höfe zu befestigen. Das Verhältniß zwischen Frankreich und Italien soll fortwährend von einer gewissen Spannung und Gereiztheit sein. Die Italiener sehen in der Besetzung Roms durch die Franzosen eine fortwährende Bedrohung, aus welcher für Italien die Nothwendigkeit entspringt, sich zum Ruine der Finanzen, fortwährend auf halbem Kriegsfuße zu erhalten. Diese langsame Verblutung habe Italien in einen Zustand der Schwäche versezt, von der das convulsivische Zucken seit erneuerter revolutionärer Erscheinungen, socialer Ungeheuerlichkeiten und organisirter Mordbanden bedenkliche Symptome seien. Um so besser gestalten sich die Beziehungen zwischen Oesterreich und Italien; sie äußern sich in gegenseitig erwiesenen guten Diensten: Oesterreich verbietet in seinen Staaten die Werbungen für die päpstliche Armee; Italien unterstützt kräftig die Forderungen Oesterreichs in Bukarest.

Die Stimmung Frankreichs wird wohl künftig aus einem etwas veränderten Gesichtspunkte beurtheilt werden müssen, seitdem immer deutlicher hervortritt, daß das Landvolf wie die aus demselben stammende Armee dem Kaiser eine ebenso kräftige als ergebene Spitze bieten.

Das russische Kaiserpaar wird Polen besuchen und längere Zeit in der Nähe von Warschau sich aufhalten; die Stimmung in Polen hat sich merklich gebessert. Im Laufe des Sommers kommt das russische Kaiserpaar nach Deutschland, dem Vernehmen nach nach Rissingen und nach Darmstadt.

## Württemberg.

**Welzheim.** Am vergangenen Dienstag brannte in Steinbach ein Wohnhaus nieder. Der Schaden ist nicht unbedeutend.

**Stuttgart, 25. Juni.** Im Stuttgarter Thale richtete der gestern Abend wolkenbruchähnlich herabströmende Regen da und dort große Verwüstungen an; die hochangeschwollenen Bäche überschwemmten die Gemüsegärten und zerstörten nicht allein die seit Beginn des Frühjahrs auf die Pflanzungen verwendete Arbeit, sondern auch den werthvollen Gartenboden, an dessen Stelle jetzt rauher Floßboden angeschwemmt worden ist.

— Gestern wurde in dem Hause Breitenstraße Nr. 4 bei der daselbst vorkommenden hantlichen Veränderung wiederum ein männliches Skelet gefunden. Dasselbe ist gut erhalten und hat, nach den Knochen und dem mit guten Zähnen versehenen Schädel zu schließen, einem kräftigen und großen Manne angehört. Dieses Skelet war mit Sorgfalt eingegraben und mit Kalk übergossen, was bei den 4 anderen daselbst gefundenen menschlichen Ueberresten nicht der Fall war. Das betreffende Haus brannte vor etwas über 100 Jahren bei dem Hirschgassenbrand ab und wurde im Jahre 1790 wieder aufgebaut.

— Seine Majestät der König sind gestern Nacht nach Worms abgereist, um der am heutigen Tage stattfindenden Feier der Einweihung des Luther-Denkmals daselbst anzuwohnen. Höchst Die selben kehren heute noch von dort zurück nach Ulm, wo Seine Majestät morgen die Truppen besichtigen werden, und begeben sich sodann morgen von Ulm mit Ihrer Majestät der Königin zu einem längeren Sommeraufenthalt nach Friedrichshafen.

## Deutschland.

**Berlin, 24. Juni.** Das Stadtgericht hat den Apotheker Cohn wegen Fälschung von Arzneimitteln, die er im Jahr 1866 an die Armee zu liefern hatte, zu fünfjähriger Gefängnißstrafe, sechsjährigem Verlust der Ehrenrechte und 1000 Thaler Geldstrafe verurtheilt und ihm die Geschäftskonzession für immer entzogen.

**Darmstadt, 24. Juni.** Die Regierung hat in der Ständekammer zwei Vorlagen, betreffend die Abtretung der Main-Werbahn und den Verkauf der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn, eingebracht.

**Om, 23. Juni.** Der Vicekönig von Aegypten trifft Anfangs Juli in Om zu sechswochentlichem Aufenthalt ein.

**Oberursel, 22. Juni.** Nach der erdrückenden Schwüle der letzten Tage hatten wir heute dahier ein starkes Gewitter mit furchtbarem Regenguß. Ein Strahl entlud sich in das hiesige Telegraphenbureau, schlug den Blitzableiter ein, schmolz die Leitungsdrähte, verlegte die messingenen Metallplatten des Apparats, durchbrach die Gasröhre an einer Stelle, so daß das ausströmende Gas in heller Flamme brannte. Das Personal flüchtete sich außerhalb des Locals, behielt jedoch Geistesgegenwart genug, die entstandene Flamme so gleich zu löschen. Es ist dies bereits der dritte Einschlag des Blitzes in das hiesige Telegraphenbureau. Im Jahre 1863 wurde der Beamte derart verlegt, daß er heute noch die Spuren davon an sich trägt. Der heutige Strahl wurde durch

die Ableitung in das Wasserhaus geführt und erschreckte die dort anwesenden Waschfrauen durch die Bewegung des Wassers aufs Höchste.

**Worms, 24. Juni.** Die ganze Stadt ist festlich mit Laub und Blumen, sowie mit hessischen, nord- und deutschen Fahnen geschmückt. Die festliche Stimmung ist eine allgemeine, ohne Unterschied der Confectionen. Bis jetzt sind ungefähr 500 Festgäste eingetroffen, darunter Amerikaner, Franzosen, Russen, Schweizer. Der Großherzog von Baden ist unpäßlich, und ist daher seine Hieherkunft abgefragt; an seiner Stelle kommt Prinz Wilhelm von Baden. Die römischen Emigranten in Perugia haben einen telegraphischen Festgruß hierher gesandt; sie begrüßen in sympathischen Ausdrücken „Deutschland und seinen Luther!“

— **Worms, 25. Juni.** Gestern Abend sah man ein großartiges Gewoge von Theilnehmern des Festes in der Stadt und in der Festhalle. In dieser ward eine gesellige Vereinigung veranstaltet, wobei Vizepräsident Eich die Gäste begrüßte und die Herren Schottmann aus Halle und Schenkel aus Heibelberg das Wort ergriffen. — Kanonensalven wurden gelöst. Abends ertönten Choräle von den Thürmen.

Heute Morgen traf der König von Württemberg hier ein, ferner im Laufe des Vormittags der König von Preußen mit dem Kronprinzen, der Großherzog von Hessen und der Großherzog von Weimar; der König von Sachsen und der Großherzog von Baden lassen sich durch fürstliche Verwandte vertreten. Vorzügliches Wetter begünstigt das Fest.

**Wien, 24. Juni.** In der heutigen Unterhausung beantwortete Ministerpräsident Fürst Auersperg die Interpellation Sturm in Betreff der Kundgebungen der Bischöfe über die constitutionellen Gesetze. Der Regierung liege die Durchführung der sanctionirten Gesetze ob, sie bereite die nöthige Ausführungsverordnung vor. Sollte den Gesetzen die gebührende Achtung und Befolgung verweigert werden, so werde die Regierung das Geeignete veranlassen, um denselben ungeschmälerte Geltung zu verschaffen. Der Ministerpräsident gibt hierauf Kenntniß von den kaiserlichen Entschliessungen, wodurch der Reichsrath vorläufig bis 1. September vertagt wird.

**Pest, 13. Juni.** In der heutigen Unterhausung wurde der englische Schiffahrtsvertrag angenommen.

## Ausland

**Italien.** Correspondenzen aus Rom versichern, Suarez habe ein Schreiben an den Papst gerichtet, in welchem er den Bruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der päpstlichen Regierung und Mexico bedauert, indem er sich erbietet, einen Nuntius des h. Stuhles, neue Bischöfe zu empfangen und die Freiheit der katholischen Kirche anzuerkennen.

**Florenz, 24. Juni.** Der Senat begann die Discussion des Maßsteuergesetzes. Die „Nazione“ meldet, das Uebereinkommen wegen Tabakverpachtung mit den Wiener Häusern Huber, Schnapper und Foubert und dem Director des italienischen Credit Mobilier, Hrn. Baldino, sei gestern unterzeichnet worden. Die Operationsbasis wäre: Die Gesellschaft zahlt dem Staate einen jährlichen, periodisch zu erhöhenden Pachtzins, beginnend mit einer dem Reinertrag aus dem Tabak im Jahre 1868 gleichen Summe. Der Staat nimmt an größeren Jahres-Beneficien in einem zu seinen Gunsten wachsenden Verhältnisse Theil. Die Gesellschaft schießt dem Staate 180 Millionen Gold, zahlbar in sechs Monatsquoten, vor, und kauft die Tabakvorräthe des Staates baar. Die Gesellschaft constituirt sich mit einem Capital von 50 Millionen, welches nach Bedürfnis vermehrt werden kann. Sie wird ermächtigt, Obligationen im Betrage der dem Staate zu zah-

lenden Summe auszugeben. — Der Finanzminister wird heute bei Gelegenheit der Vorlage eines Expofés über die Finanzen die baldige Aufhebung des Zwangscourses ankündigen.

**Kopenhagen, 22. Juni.** Dänemark ist dem russischen Vorschlage wegen Abschaffung der Explosions-Geschosse in der Kriegsführung beigetreten. (S. N.)

**London, 22. Juni.** Während der letzten 48 Stunden sind nicht weniger als 18 Feuersbrünste in London signalirt worden. Zum Theil mag die große Trockenheit daran schuld sein, denn auch vom Lande kommen Berichte von ungewöhnlich häufigen Feuersbrünsten, zumal in solchen Lokalitäten, die hart an Eisenbahnen gelegen sind, und bei denen sich die Brände auf das Funkensprühen der Locomotive zurückführen lassen.

**Newyork, 23. Juni.** Die Anhänger Santa Anna's organistren sich in Brownsville, um in Mexico einzufallen. — Das gelbe Fieber herrscht in Nicaragua. — Das gelbe Fieber herrscht sehr stark in Lima und in den Häfen v. Peru.

**Schwurgerichtssaal.** Mit der zweitägigen Verhandlung gegen die 30 Jahre alte Putzmacherin Friedricke Sautter von Stuttgart wegen Todtschlags im Affekt schlossen die diesmaligen Schwurgerichtssitzungen in Eßlingen. Die von Rechtskonsulent Becher als Officialanwalt vertheidigte Angeklagte, eine dem Trunke ergebene, arbeitsscheue, öffentliche Dirne, hat seit ihrem 17. Lebensjahre theils wegen einfacher, theils wegen erschwerter Unzucht 11, wegen Nachtschwärmerci 8, wegen Volktrunkens, Straßenunfugs 2c. 4 Polizeistrafen erhalten. Am 27. April wohnte sie einer Tanzunterhaltung in einem Bier-Garten an, wo sie von 10 Uhr an, ausschließlich mit dem 24 Jahre alten Bäckergehilfen Carl-Friedrich Vogel von Nußberg, D. Stuttgart, tanzte. Dieser ist noch nie bestraft worden, wird von seinem Gemeinderath als ein ordentlicher und bescheidener Mensch, von der Polizei dagegen auf den Grund der Aussagen von 6 Meistern, bei denen er in den Jahren 1866—1868 in Diensten stand, als aufbrausend und brutal, dem Spiel und Trunk ergeben, geschildert. Zwischen 11 und 12 Uhr verließen beide das Tanzlokal und begaben sich in den anstoßenden Wirthschaftsgarten, um daselbst Unzucht zu treiben. Kurz darauf kamen 2 Mädchen in ihre Nähe und sahen, wie die Angeklagte bemüht war, einen Mann vom Boden aufzuheben; während sie jämmerlich ausrief: „Ich bin Schuld an Deinem Tod!“ Rasch drang die Kunde, daß im Garten Einer erstochen worden sei, in den Tanzsaal. Als der die Aufsicht führende Polizeisoldat Diepolder auf dem Schauplatz der That ankam, gab der Vermundete zwar noch einige Lebenszeichen von sich, aber er konnte nicht mehr sprechen und starb, während er nach einem nahen Tisch getragen wurde. Die Angeklagte hatte indessen den Garten verlassen und ging bis zur Thorstraße, kehrte aber dann durch die Bopferstraße wieder zurück und wurde von Polizeioffiziant Luz, der sie in der obern Olgastraße in angetrunkenem Zustande im Gespräch mit 2 Männern traf, veranlaßt, in den Garten zurückzukehren. Hier angekommen, warf sie sich laut weinend über den Leichnam, küßte ihn und rief: „Verzeih mir! Ich bin Deine Mörderin! Ich bin schuldig! O, wach nur auf 2 Minuten auf!“ Zu mehreren Umstehenden sagte sie hierauf, sie sei im Begriffe gewesen, sich mit Vogel zu vergehen, als sie mit einem Fremden in Streit gerathen sei; Vogel habe ihr helfen wollen, sei aber plötzlich zu Boden gesunken und der Fremde alsdann entsprungen. Entsprechend hiemit gab sie des andern Tags vor dem Untersuchungsgerichte an: als sie mit Vogel im Garten unweit des Jaunes gestanden sei, habe ein Fremder hereingehaut und auf ihre Frage, was es gebe? erwidert: Das werde er gleich sagen. Hierauf sei er in den Garten gekommen und auf sie

und Vogel losgegangen. Sie habe ihm mit einem Stock einen Streich gegeben, worauf er sie an den Haaren gepackt habe; Vogel habe ihn weggerissen wollen, sei aber plötzlich zu Boden gesunken und der Fremde sei sodann entsprungen. Als sie jedoch zu dem auf dem Tische liegenden Leichnam geführt wurde, sagte sie zum Kriminalamtsdiener Fr und Polizeioffizianten Luz, sie selbst habe dem Vogel mit ihrem eigenen Messer 3 Stiche, einen in den Arm und zwei in die Brust versetzt, weil er statt ihr den verlangten Lohn zu geben sie geschlagen und am Halse gewürgt habe. Später widerrief die Angeklagte dieses Bekenntniß, wiederholte dasselbe, und widerrief es zum zweiten Male, indem sie als Grund ihres Bekenntnisses Zureden der Polizeioffizianten angab. Bei der heutigen Verhandlung beharrte die Angeklagte darauf, daß sie den Vogel nicht gestochen habe und von dem Fremden geschlagen worden sei; allein die Geschworenen nahmen an, daß die Angeklagte den Vogel erstochen habe, jedoch ohne die Absicht zu tödten, und gereizt durch besonders schwere Mißhandlungen, worauf die Angeklagte nach Art. 247, Ziff. 1, zweiter Fall des Strafgesetzbuchs zu der Zuchtpolizeihausstrafe von 3 Jahren verurtheilt worden ist.

**Biberach.** Am 23. Juni stand, eines vol-lendeten Mords angeklagt, die ledige Tagelöhnerin Therese Bold von Föhlsmitten, Gemeindebezirks Neuravensburg, D. Waagen, vor dem hiesigen Schwurgerichtshof. Die angeklagte, 28 Jahre alt, vermögenslos, schlecht prädicirt, namentlich als eine liederliche Diene geschildert, wurde, nachdem sie schon im Jahr 1864 ein uneheliches Kind geboren hatte, im Mai 1867 zum zweitenmal schwanger; sie arbeitete damals als Tagelöhnerin bei einem Dorflichbesitzer in der Nähe von München. Am 7. Dezbr. v. J. wurde sie auf ihre Bitte in die Kreis- und Lokalgebäranstalt München aufgenommen und gebar daselbst schon am andern Tage ein reifes, lebendes Kind männlichen Geschlechts. Sie wurde schon am 16. Dezbr. als vollständig gesund mit ihrem Kind wieder aus der Anstalt entlassen; das Kind litt zwar an Selbstucht und an einer leichten Augenentzündung, allein diese Krankheiten waren durchaus unerblich. Bei ihrem Austritt erhielt sie von der Direction der Anstalt als Unterstützung Einen Gulden und den nöthigen Kindszeug; außerdem besaß sie ein Federkissen, welches sie schon in die Anstalt mitgebracht hatte. Am Tage ihrer Entlassung, am 16. Dezbr. ging sie, wie ermittelt ist, mit ihrem Kinde in das von München etwa 1 1/2 Stunden entfernte Dorf Ludwigsfeld und bat daselbst einen Bauern um Nachherberge, welche ihr auch gewährt wurde. Am andern Morgen entfernte sie sich mit dem Kind und schlug wieder die Straße nach München ein. Was sie dort in den nächsten 14 Tagen trieb, ist nicht konstairt; sie will sich bei einer Frau aufgehalten haben, deren Namen und Wohnung sie nicht angeben konnte. Die erste sichere Kunde von ihr erlangte man erst wieder am 31. Dezbr. v. J., denn an diesem Tage wurde sie in München von der Polizei wegen Bettels verhaftet. Damals hatte sie kein Kind mehr bei sich; der Polizeibehörde in München konnte dieß nicht auffallen, da ihr die Geburt des Kindes unbekannt war. Nachdem die Angeklagte eine ihr wegen Bettels zuerkannte dreitägige Arreststrafe erstanden hatte, wurde sie dann am 3. Januar d. J. in ihre Heimath, die Gemeinde Neuravensburg abgeliefert.

(Schluß folgt.)

**Kirchheim, 25. Juni.** Der größte Theil der zu Markt gebrachten Wolle wurde zu den seitherigen Preisen verkauft, und ist alle Aussicht vorhanden, daß die noch undertausend wenigen Parthien heute noch ihre Käufer finden.

Auflösung des Raths in Nr. 96:

R a u h.

# Bekanntmachungen.

Welzheim.

## Diebstahls-Anzeige.

Dem Bauern Johannes Weber von Kleinleinbach sind in der Nacht vom 18. bis 19. d. Mts. 4 Stücke abvergenes und 1 Stück femmelkreustenes, halbgebleichtes Tuch, je 16—17 Ellen lang, entwendet worden.

Das Gewebe des femmelkreustenen Tuchs hat auf die Länge von ca. 4 Ellen einen etwas groben Eintrag.

Dieser Diebstahl wird zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht.

Den 24. Juni 1868.

Königl. Oberamtsgericht.

Wunder, Alt.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plünderhausen.

## Berichtigung

eines Stammholz-Verkaufs betr.

In der Anzeige des Stammholz-Verkaufs vom 22. l. Mts. muß es statt Samstag den 27. l. Mts. Dienstag den 30. l. Mts. heißen.

Schorndorf den 24. Juni 1868.

Königl. Forstamt.

Plünderhausen.

Nm. d. Red. Durch eine hier angekommene telegraph. Nachricht konnte in der letzten Nummer der Datum in einem Theil unserer Auflage noch abgeändert werden.

Mittelberg,

Gemeindebezirks Fornsbach.

## Schmiede- und See-Verpachtung.



Die hiesige Gemeindegemeinschaft nebst dem vorhandenen Schmied-Handwerkszeug und der Feuer-See als Fischteich werden am

Mittwoch den 1. Juli d. J.

Mittags 1 Uhr

in der Wohnung des Anwalts K ü b l e r auf 3 Jahre verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 23. Juni 1868.

Schultheissenamt.

Welzheim.

Für die so beliebte und längst als gut anerkannte

## Mürtlinger Bleiche

übernehme ich auch dieses Jahr wieder Bleichgegenstände und sichere prompte Beförderung.

H. Hohlh.

G m ü n d.

## Hosenleder, weißes, braunes & farbig. Schafleder

ist jederzeit bei mir zu haben.

Zur Bequemlichkeit meiner werthen Abnehmer kann solches durch Vermittlung der Herren Seckler Bareiss und Nisi in Welzheim von mir bezogen werden.

G. Weckler.

Rechte brillante Farben, geschmackvoller dauerhafter Druck, Appretur wie neu. Prompte Bedienung bei billigen Preisen.

## Agentur

Die modernsten Pariser Dessins liegen zur gefälligen Einsicht vor. Der Versandt geschieht jeden Mittwoch.

## Kunstfärberei, Druckerei und Appretur

von Albert Schumann in Esslingen a. N.

beforgt bestens

Kaufmann Seitz

in Welzheim.

Welzheim.



Es sucht Jemand ein solides

## Mädchen,

das ziemlich in den Haushaltungs-Geschäften erfahren ist. Der Eintritt kann sogleich oder bis Jakobi geschehen.

Zu erfragen bei der

Redaktion.

Welzheim.

Ein tüchtiger

## Arbeiter

findet dauernde Beschäftigung bei

Wilhelm Lauer,

Schuhmachermeister.

N e u e s

## Verloosungs-Blatt.

Dasselbe enthält bei wöchentlichem Erscheinen die Verloosungen aller Europäischen Börsenpapiere, Course, Dividenden, E.-B.-Einnahmen u. s. w. und bespricht in seinen Börsenberichten alle Vorkommnisse im Finanzgebiet. Jeder Ziehung sind Restantenlisten beigefügt, die beweisen, wie jährlich viele Tausende an Zins und Capital durch Verjährung verloren gehen; das Auffinden eines einzigen gekündigten Werthpapiers kann die Abonnements-Kosten für Jahre decken.

Jede Poststelle und Buchhandlung nimmt für 45 kr. 1/2 jährlich Bestellungen an. Probenummern versendet gratis, einzelne Ziehungs-Listen à 6 kr.

A. Dann in Stuttgart.

Welzheim.

Dr. Wiederhold'sches

## Leder-Öel,

best erprobtes Mittel zum Conserviren und

Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

geschmeidig machen des Leders für Pferde-Geschirre, Stiefel, Schuhe u. s. w., wohlfeiler als Thran und Schmeer, verkauft in Gefäßen von 40, 21 und 12 fr.

Bilfinger, Apotheker.

Unterweissach.

## Fahrniß-Versteigerung.

Am nächsten Peter- und Paul-Feiertag

Montag den 29. Juni d. J.

von Morgens 9 Uhr an



wird im Wagenmann'schen Haus in Unterweissach eine Fahrniß-Ver-

steigerung durch alle Rubriken gegen baare Bezahlung abgehalten werden.

Insbesondere kommt zum Verkauf:

Mehreres Bettgewand, worunter eine Koffhaar-Matratze, Schreinwerk, besonders 1 Kommode, 2 Bettladen, gut gepolsterte Sessel, Küchengeschirr aller Art, namentlich Zinnengeschirr, viel Porcellain und Glas, 3 umzuarbeitende Fässer in Eisen von 7, 6 und 4 Eimer, 1 Schlitten, 1 Zimmervorthüre mit Leinwand, 5 Enten, 1 Obsttürre von Holz mit starker Eisenplatte, ungefähr 6 Pfd. neue Bettfedern, 1 Waschmang mit Steingewicht, Brennholz, Rinden, Baumaterialien von Holz, Quadersteine, Platten u. s. w.; besonders aber ist aufmerksam zu machen auf vielen allgemeinen Hausrath alt und neuen Ursprungs in den manigfaltigsten Abwechslungen, geeignet jeden Wunsch zu befriedigen.

Welzheim.

Feinsten

## Tafel-Senf

empfiehlt

Kaufmann Beuttler.